

1,2 Millionen Menschen sind digital abgehängt

DIGITALE KLUFT • Nicht alle Menschen profitieren gleichermassen vom digitalen Wandel. Anlässlich des Welttags des digitalen Lernens am 19. März macht der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben auf die wachsende digitale Kluft aufmerksam und zeigt auf, warum gezielte Förderung digitaler Kompetenzen zentral ist.

Den Computer oder das Smartphone bedienen zu können, ist heute Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, berufliche Chancen und den Zugang zu zentralen Dienstleistungen. Ohne Smartphone kann man kaum einmal mehr eine öffentliche Toilette benutzen. Das Zugticket ohne App zu lösen, endet oft in einer mühsamen Odyssee. Wer keinen Zugang zum Internet hat, fühlt sich abgehängt. Ausgeschlossen fühlen sich aber auch viele Menschen, die mobile Geräte besitzen, die aber (noch) über zu wenig Kompetenzen für eine sichere Nutzung verfügen. Digitale Grundkompetenzen sind in Alltag, Beruf und Gesellschaft von grosser Bedeutung. Ohne diese Kompetenzen wird es immer schwieriger, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Digitale Inklusion für starke Wirtschaft
Nicht nur ältere Menschen haben öfter Schwierigkeiten mit der Digitalisierung. Junge Personen überschätzen ihre digitalen Fertigkeiten oft. Gerade in Zeiten von Fake News ist ein sicherer Umgang mit digitalen Inhalten zentral.

«Ein Klick und dann ist alles weg. Das macht mir manchmal echt Angst!», sagt eine Dame, die nicht namentlich genannt werden möchte. In der Schweiz haben 1,25 Millionen Erwachsene Mühe mit digitalen Kompetenzen. Das entspricht 22 Prozent der erwachsenen Bevölkerung. «Es gibt viele Personen,



Zum Welttag des digitalen Lernens vom 19. März macht der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben darauf aufmerksam, dass sich durch das Vordringen der Digitalisierung und künstliche Intelligenz die digitale Kluft zwischen den Menschen weiter zu vergrössern droht.

die künstliche Intelligenz im Alltag bereits nutzen. Aber es gibt auch sehr viele, die das nicht tun. Hier besteht das Risiko, dass KI zu einer Vergrösserung der digitalen Kluft führt», sagt Christian Maag, Geschäftsführer Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben.

Schlechtere Berufsaussichten
Menschen mit mangelnden digitalen Kompetenzen könnten mit den neuen Anforderungen des Berufslebens oft nicht (mehr) mithalten und hätten dadurch schlechtere Berufsaussichten. Ausserdem hätten

sie eine tiefere Jobsicherheit. «Diese Menschen haben Schwierigkeiten, sich sozial und gesellschaftlich zu integrieren und wirtschaftlich mitzuhalten. Die Arbeitsmarktfähigkeit nimmt ab», so Maag. Die fehlenden Grundkompetenzen seien nicht nur

Dachverband Lesen und Schreiben

Der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) ist die nationale Dachorganisation für Grundkompetenzen. Der Dachverband engagiert sich für betroffene Erwachsene und ist in den Bereichen Sensibilisierung, Beratung, Politik, Vernetzung sowie Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden aktiv. Der DVLS und seine Mitglieder setzen sich dafür ein, dass alle Menschen einen sicheren Umgang mit den Grundkompetenzen erlangen können.

www.lesen-schreiben-schweiz.ch

eine persönliche Belastung, sondern hätten auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen.

Kurse können Kompetenzen stärken
Lebenslanges Lernen helfe, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Digitale Kompetenzen liessen sich mit gezielten Kursen, praxisnaher Lernumgebung und individueller Begleitung aufbauen, so Maag.

Entsprechende Kurse und Angebote für Erwachsene: www.einfach-besser.ch oder über die Hotline 0800 47 47 47

Rechte zu haben, ist ein universeller Anspruch

TIER IM RECHT • Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) setzt sich seit 30 Jahren für einen starken juristischen Tierschutz ein.

Zum Jubiläum hat «Tier im Recht» (TIR) eine neue Kampagne in Anlehnung an die ikonische weisse Friedenstaube lanciert. Sieben Sujets symbolisieren den universellen Anspruch aller Tiere auf Frieden und Rechte. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 engagiert sich TIR mit Herzblut und juristischer Fachkompetenz für tierfreundlichere Gesetze, deren konsequenten Vollzug, die Achtung der Tierwürde und Frieden und Rechte für Tiere. «Seit 30 Jahren machen wir uns dafür stark, dass der Rechtsschutz von Tieren wirklich ernst genommen wird. Echter Frieden bedeutet, dass auch Tiere vor Gewalt, Ausbeutung und Leid bewahrt werden», sagt Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der TIR. Die Sujets der Jubiläumskampagne sind von der charakteristischen Friedenstaube inspiriert, die als Symbol für Hoffnung und Versöhnung gilt. Ein Lamm, eine Katze, ein Huhn, ein Pferd,



Sujet der Jubiläumskampagne.

ein Schwan, ein Kaninchen und ein Kaka du schweben mit einem Olivenzweig im Maul oder Schnabel vor einem hellblauen Hintergrund. Die Kampagne wurde erneut von der Kreativagentur Ruf Lanz umgesetzt. Die Tiere stehen stellvertretend für alle Mitgeschöpfe, deren Bedürfnisse häufig übersehen oder anderen In-

teressen untergeordnet werden. Frieden und Rechte zählen zu den grundlegenden Werten unserer Gesellschaft. Nach Auffassung der TIR sollten sie jedoch nicht ausschliesslich dem Menschen vorbehalten bleiben, sondern müssen allen empfindungsfähigen Lebewesen zugestanden werden. Wo verbindliche gesetzliche Regelungen fehlen oder nicht konsequent umgesetzt werden, entstehen Unsicherheit, Gewalt und Leid. Die Frage nach einem verantwortungsvollen rechtlichen Umgang mit Tieren ist keine Luxusdebatte. Vielmehr zeigt sich die Qualität einer gerechten Gesellschaft darin, wie sie mit den Schwächsten umgeht. Die TIR fordert deshalb verbindliche Rechte, strukturelle Verbesserungen im Vollzug sowie ein Ende von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung auch für Tiere.

info@tierimrecht.org
www.tierimrecht.org

Wahlkampfbudgets einsehbar

WAHLEN • Bei den kantonalen Wahlen 2026 gelten erstmals Offenlegungspflichten für Wahlkampfbudgets.

Eineinhalb Monate vor den Wahlen sind von Parteien und politischen Akteuren für die Grossratswahlen 35 und für die Regierungsratswahlen 4 Budgetmeldungen eingegangen. Verbotene anonyme Spenden von über 1000 Franken wurden keine gemeldet. Bei den Regierungs- und Grossratswahlen 2026 müssen erstmals alle politischen Akteure ihre Kampagnenbudgets melden, sofern die Aufwendungen 30 000 Franken überschreiten. Im Unterschied zur Transparenzpflicht auf Bundesebene müssen Parteien und Kandidierende im Kanton Bern nicht detailliert aufführen, von wem sie Geld erhalten haben. Einzelne Zuwendungen (Spenden)

von über 9000 Franken müssen jedoch separat deklariert werden. Nach den Wahlen haben die Parteien und weiteren politischen Akteure 60 Tage Zeit, ihre Schlussabrechnung einzureichen. Die kantonale Finanzkontrolle prüft anschliessend die gemeldeten Zahlen. Sie kann Nachweise und Erklärungen verlangen und Prüfungen vor Ort durchführen. Die Ergebnisse der Kontrollen werden später in einem Bericht zusammengefasst und veröffentlicht. Die Öffentlichkeit kann die finanzierten Kampagnen, die Beträge und die Namen der politischen Akteure über die Website www.pofwork.be.ch einsehen.

Brandschutzmassnahmen

GROSSHÖCHSTETTEN • Mit einem Nachkredit wird die Sicherheit des «Bühlmatte Treffs» erhöht.

Nach dem tragischen Brandereignis in Crans-Montana hat der Gemeinderat die Brandsicherheit in gemeindeeigenen Liegenschaften, insbesondere in den Schulliegenschaften und dem «Bühlmatte Treff», diskutiert. In Reaktion auf die aktuellen Diskussionen hat der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Ressort Bau und Liegenschaften entschieden, den Brandschutz im «Bühlmatte Treff» prioritär zu behandeln. Bereits eingeleitete Sofortmassnahmen umfassen die Demontage der Deckenbespannung sowie ein allgemeines Verbot für offenes Feuer und die Markierung der Fluchtwege. Darüber hinaus wurden zusätzliche Vorkehrungen getroffen, um besonders gefährdete Personengruppen, wie ältere Menschen, zu schützen. So wurden unter anderem Rauchmelder montiert.

Für die umfangreicheren Brandschutzmassnahmen hat der Gemeinde-

rat einen Nachkredit von 50 000 Franken bewilligt. Geplant ist der Ersatz von drei Türen, die gleichzeitig als Fluchtwege dienen. Diese sollen zukünftig in Fluchtrichtung öffnen und mit Panikschlössern ausgestattet werden. Die Türen und Festverglasungen werden in einer Metall-Glas-Ausführung installiert, was nicht nur zu mehr natürlichem Licht führt, sondern auch eine spürbare energetische Verbesserung mit sich bringt. Vorgesehen ist zudem die Umstellung auf das schlüssellose elektronische Zugangssystem eAccess der Firma Glutz AG, welches bereits in weiteren Gemeindeligenschaften eingesetzt wird. Schliesslich sollen die bestehenden Leuchten durch dimmbare, flache Rundleuchten ersetzt werden, die eine flexible Anpassung an die verschiedenen Nutzungen des Raums ermöglichen. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2027 vorgesehen.

Am Podium mitdiskutieren

LANDWIRTSCHAFT • Nur etwa 15 Prozent aller Tiere in der Landwirtschaft dürfen ins Freie. Tier im Fokus (TIF) will das ändern – für eine Landwirtschaft, die Tieren gerecht wird.

85 Prozent der landwirtschaftlich gehaltenen Tiere in der Schweiz verbringen ihr ganzes (kurzes) Leben im Stall. Umgekehrt bedeutet das, dass nur 15 Prozent der Tiere Zugang ins Freie haben.

Licht, Luft, Bewegung: Grundbedürfnisse
In der Schweiz leben jedes Jahr über 80 Millionen landwirtschaftlich gehaltene Tiere. Eine grosse Mehrheit von ihnen verbringt das ganze Leben im Stall – teilweise ohne Tageslicht, ohne frische Luft, ohne Platz, sich ausreichend zu bewegen. Viele sehen den freien Himmel nur einmal: am Tag ihrer Schlachtung. Und das in einem



Auslauf für alle Tiere – und am Schönsten wäre, sie würden nicht von den Müttern getrennt.

Land, das sich rühmt, besonders tierfreundlich zu sein. Die Auslauf-Initiative will das ändern. Sie fordert: Alle Tiere in der Landwirtschaft sollen regelmässig ins Freie dürfen. Nicht als Ausnahme, sondern als verbindlicher Mindeststandard. Denn Licht, Luft und Bewegung sind Grundbedürfnisse – keine Frage der Haltung.

Diskutiert mit am Podium!
Gast: Naomi Rey (Auslauf-Initiative)
Moderation: Tobias Sennhauser (TIF)
Donnerstag, 5. März, 18 Uhr (Türöffnung 17.45 Uhr). Wankdorffeldstrasse 90, Bern (Zi. 204, 2. Stock). Eintritt frei (Kollekte)